

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 16  
  
**Artikel:** Lustige Gespräche  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454481>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**Mägeli:** Grüezi, grüezi, Herr Mörgeli! Jethig han i immer gemeint, mir seigid 's friedlichst Wolch ou d'r Wält, und jeth händs bigost d'r Direkter ou d'r Chriegspulverfabrik; Worblause zum Chredokter g'macht! Jsch es nüd schüüli? Mörgeli: Mer händ fäb Pulver halt nanig probiert im Chrieg, sunst hätted sie dem Schenker dä Dokortitel chum g'schänkt!

## Finita la Commedia!

Bei dem frommen Osterläuten  
Brodelt's unterm Schwarzgelb-Kopf:  
Bretter, die die Welt bedeuten,  
Trägt der K. K. — vor dem Kopf...

Unter den Genie-Offizieren  
Racht Lehar, vergnügten Sinns!  
So 'was läßt sich komponieren:  
„Kell, Karoly, Tepp und Prinz!“

Verduftet ist der Prangchineser,  
Bevor die Ungarn er erläßt:  
Der Forthg bleibt als Reichsverweser,  
Der Kerl, der Karl gilt längst — verweist!

## Los von Rom!

Zwei Millionen Tschechen  
Taten sich erschrecken,  
Aus der alleinstellmachenden,  
Noch lange nicht verkrachenden  
Römischen Kirche auszutreten.  
Wird der Papst nun im Conclave  
Für diese zwei Millionen verlorenen Schafe  
Den Bliz herabrufen oder beten?



**Herr Seußl:** Sie chömed groß us dr Metzg an Ihrem glistigen Gschill a?  
**Srau Stadtrichter:** Wo welt mr suß herchia mit ere so ä Täubi! Aber leß ich dann 's Mähli voll mit dere Purehöbelel, dene ist leß dann gflattiert gnueg worde vo Bern obenabe.  
**Herr Seußl:** Ganz Ihrer Meinung, Srä Stadtrichter.  
**Srau Stadtrichter:** Und da ist 's ganz Manneboldch jämethaft nüd so gschid, daß mr dere Selschapsjongliererel chan es End mache.  
**Herr Seußl:** Warum au nüd! Aber 's Wilberboldch mueß halt au hälfe. Au en einzige Monet kās Möckli Selsch esse, dann gilt's scho Ornig im Sirmoufche; die, mo's nüd vermönd, essed ä keis!

## Oster-Reisen

Der eine fährt ins Oberland,  
Um Wintersport zu pflegen,  
Der and're nach Italien,  
Der Sommerglut entgegen.  
Der dritte fährt gar nach Paris  
In Punkto Fensterzone,  
Und Karlchen zieht's nach Budapest,  
Hin zu der Stefanskron.

Der eine fällt im Oberland  
In eine Gletscherspalte,  
Den anderen kriegt ein Sasziß  
In Mailand an der Salte.  
Der dritte schreibt in der Tribune  
Sehr lehrreich von der Zone,  
Und Karlchen kommt im Extrazug,  
Doch ohne — Stefanskron.

## Dumme Frage

Unter uns gesagt, haben Sie schon einmal eine nicht „Erste“ Sigeuner-Kapelle gehört?

## Lustige Gespräche

„Niemand kann sagen, daß mein Bruder es zu nichts gebracht hat. Ganz unten hat er angefangen und jetzt ist er an der obersten Stufe angekommen!“

„Er ist doch nicht Bundespräsident?“

„Nein, aber als Schuhpußer hat er am Bahnhof angefangen und jetzt ist er Coiffeur!“

„Da siehst du mich,“ sagte ein Landstreicher zum andern, „arm, heruntergekommen, mit allen Zeichen des Elends gestempelt. Mich drückt das Elend mehr wie dich, denn einst fuhr ich im eigenen Wagen!“

„Das glaube ich schon,“ meinte der Zweite, aber deine Mutter führte ihn!“

**Erster Handwerksbursche:** Sepp, han en Zweifränkler verlore hüt ä morgel!

**Zweiter Handwerksbursche:** Es Loch i dr Täsche?

**Erster Handwerksbursche:** Nei, dä wo-nen verlore hätt, hätt en ghört falle!

## Diplomatische Entrevue in Zürich

Adolf Müller mit der grünen Weste  
Und der Wettstein mit der Katsherrngesse  
Gaben sich vergnügt ein Stelldicheln,  
Wo es ganz gemütlich war und fein.  
Auch ein Mädncher Brauerei-Direktor  
War dabel in sehr soigniert-gelecker  
Aufmachung. Was sie nicht genierte,  
Daß dabel kein Bier man konsumierte.

## Briefkasten der Redaktion



K. L. in G. Daß man den längst gestorbenen französischen General Gallieni noch im Tode zum „Marschall“ befördert hat, ist rührend. Wenn der so Geehrte unter diesen Umständen nur wüßte, was er mit einem Marschall ab anfangen soll. Immer dabel am eigenen Skelett herum „krümmele“, wird auf die Dauer im schönsten Ehrengab langweilig.

Frühli. Eine Kunstausstellung der Malermeister in Kischlikon war kürzlich im Zürcher Tagblatt angezeigt. Das wäre doch einmal etwas anderes gewesen. Denn an ausstellenden Kunstmalern, die sich für Meistermalen halten, herrscht nachgerade bei uns kein Mangel, während die Malermeister sich sonst in dem Punkte größter Zurückhaltung befleißigten. Leider ist diese Kunstausstellung der Kischlikoner Malermeister später demontiert worden; sie hätte sicher großen Fußspruch gefunden. Schade!

An den anonymen Schwabenfresser. Wenn Sie so viel Rühmendes aus dem Lager der Entente zu berichten wissen, so rücken Sie gefälligst heraus damit. Aber verwechseln Sie nicht Grobheit mit Wit und vergessen Sie nicht, Ihren Namen zu nennen, sonst kämen wir in Verlegenheit, wohn wir Ihnen das Honorar senden sollten.

Fr. H. in L. „Schweizer, welcher sich an der Ostküste Afrikas furchtbar langweilt, wünscht gemütshebende Korrespondenz einer lieben Schweizerin.“ Merkwürdig, daß sich dieser im „Bund“ inserierende Afrikaner die Offerten ausgerechnet nach Biel kommen läßt. Ob er sich am Ende dort so furchtbar mopst?

Verkehrs-August. Es gibt nun auch ein nordisches Monte Carlo, wo man aber jedenfalls ungestraft unter Palmen wandeln kann, weil's im Seebad Soppot bei Danzig, das plötzlich von deutschen Verkehrspolitikern einen so klangvollen Namen bekommen hat, keine gibt. Grüezi!

Musli. Ja, es nimmt sich immerhin etwas verdächtig aus, daß gerade im Kanton Genf die Villervells-Esperantosprache als obligatorisches Schulfach eingeführt wurde. Vermutlich wird in 20 Jahren an den Sitzungen des Völkerbundes, wenn er bis dahin noch existiert, nur noch Esperanto gesprochen.

W. K. in W. Für die Schweizer Gastwirt-gewerbeausstellung in Basel ist die Anmeldefrist verlängert worden. Ob sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen so zahlreich besucht sein wird, wie die auf der Hasenheide bei Berlin kürzlich abgehaltene „Deutsche Gastwirts-Messe“, an der 600 Firmen vertreten waren, bleibt abzuwarten. Immerhin hat eine solche Veranstaltung vor andern Ausstellungen manches voraus, da sie eine Anziehungskraft ausübt, der schon Schopenhauer ein unvorderlegliches Sprüchlein gemeldet:

Gedanken und Wiße willst du verschwenden,  
Den Anhang der Menschen dir zuzuwenden?  
Gib ihnen was Gutes zu fressen, zu saufen —  
Sie kommen in Scharen dir zugelaufen!

K. M. in G. Das sind allerdings die wahren Humorsitten, die hinter jedem Nagel, der auf den Kopf getroffen wurde, einen — Racheakt mitlern. Es wundern einen nur, daß solche Herrschaften nicht auch hinter jeder Druckfehlerberichtigung etwas wie „Rache“ dem sich vergaloppiierenden Seher gegenüber vermuten. Aber es ist halt die alte Geschichte: man soll den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen. Hinterher kommen dann solche Musterfeelen und giseln: seht, er hat den Pelz aus Gelz nicht naß gemacht, um Wasser zu sparen!

Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selnau 10.13

## Tierbuch

von Prof. Dr. R. v. Hanstein,  
mit 450 grösstenteils farbigen  
Abbildungen und ausführlicher  
Beschreibung sämtlicher Tiere  
und Vögel der Erde. Preis  
Fr. 5.80 franko. Beilage: Div.  
Verzeichnisse etc. **Helios-**  
**Versand, Willisau, Luz.**

## Diskrete Leiden

können gründlich nur durch  
Natur geheilt werden. Wenden  
Sie sich an U. Waldburger,  
Heiden. 2240



## Schwerhörige hören wieder gut



Siemens Phonophor  
NEU! Ausführung mit  
OHRSPRECHER NEU!



SIEMENS & HALSKE A.-G.  
ZÜRICH LAUSANNE